

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 12

Rubrik: Rast

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

standesmässige Arbeiten des Kopfes, auf die durchdringende Schärfe einer fein ausgeklügelten Gedächtnistechnik und füllen uns zuviel an mit Wissen aller Art. Ob dieser Beschäftigung vergessen wir das Köstlichste: die Bildung des Herzens, die Pflege des Gemütes und die zu edlen Regungen befähigte Seele. Und während der überlastete Kopf Mühe hat, die ihm täglich zugeführte geistige Nahrung aufzunehmen, und kaum dazu kommt, sie auch nur oberflächlich zu verdauen, verkümmern Herz und Seele in trostloser Ode. Man nehme sich bei irgendeiner Gelegenheit etwas Zeit, auf den Gesichtern der auf einer Strasse unserer Städte vorbeiflutenden Menschen zu lesen! Ist doch das Gesicht der Spiegel der Seele!

Nur zu selten wird man bei dieser Beschäftigung ein Antlitz finden, dem

zwischen das gepflegte Äussere die edle, hauchzarte Zeichnung gezaubert ist, worin ein reiches Seelenleben sich äussert.

Weil ich mein Land und mein Volk liebe, rate ich beiden, etwas zur Besinnung zu kommen und dem Drange nach Wissen nicht die weit edlere Pflege der Bildung zu opfern. Gestalten wir aus uns und unsren Kindern nicht lebende, zweibeinige Bibliotheken, Geschäftshäuser oder Zeitungen, sondern warmblütige Menschen! Durchmischen wir ein etwas kargeres und knapperes Wissen mit der reichen Bildung fühlender Herzen und das Durchdringungsvermögen edler Seelen! Es wird darob mehr Sonnenschein in unserm eigenen Innern leuchten, unser Land noch schöner sein als heute und unser Volk zu jener hohen Sendung heranreifen, die ihm im Herzen Europas vorbehalten ist.

RAST

Von Albert Ehrismann

Mich dünkt es gut, an einem Kreuz zu ruhn
Und in die weite, klare Sicht zu schauen;
Und alles Müde von sich abzutun,
Nur sich und dieser Stunde zu vertrauen.

Die Menschen, die dies Holz dahin gesetzt,
Gehn wohl auf fremden, mir verschlossnen Pfaden,
Und doch denk ich, dass wir uns alle jetzt
Beim Kreuze brüderlich getroffen haben.